

„Der Courier“
ist die führende deutsche Zeitung in Kanada.
Der Preis beträgt für ein Jahr \$12.00, für sechs Monate \$7.00, für drei Monate \$4.00, für einen Monat \$1.50.
Anzeigenpreise sind auf Anfrage mitzuteilen.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„The Courier“
is the leading German paper in Canada.
Subscription price for the regular 12 week issue appearing every Wednesday \$12.00 yearly in advance.
Address: „The Courier“, P. O. Box 203, Regina, Sask., or call at our office and printing plant 1223
Hastings St., Regina.

8. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 28. Juli 1915

Nummer 39

Ueber Tausend im Chicago-Fluß untergegangen

Kriegsnachrichten

Freitag, 23. Juli.

Eine ruhige Nacht

London, 22. Juli. — In der am Mittwoch benannten Nacht wurde nicht ein einziges deutsches Handelsschiff oder U-Boot von den deutschen U-Booten auf den Grund geschickt. Dies war die erste Nacht seit Beginn des U-Bootkrieges, daß die Engländer keine Verluste durch deutsche U-Boote erlitten. Die letzten Nachrichten über die U-Boote sind, daß sie am 22. Juli um 10.30 Uhr in der Luft explodierten und zwar durch die Zerschmetterung der U-Boote durch die U-Boote selbst. Die U-Boote sind in der Luft explodiert und zwar durch die Zerschmetterung der U-Boote durch die U-Boote selbst.

„Orona“ fährt ab

New York, 22. Juli. — Mit 195 Passagieren an Bord darunter 8 Amerikaner und 10,000 Tonne Fracht, dampfte heute der Canarddampfer „Orona“ nach Liverpool ab. Ueber den Kapitän Thomas McDonald Taylor, nach die Passagiere befristeten einen Angriff durch ein deutsches U-Bootboot. Die Gefährdung wurde eingehend untersucht.

Wunden in Flammen

Berlin, 22. Juli. — Eine die Wunden in Flammen räumten, hielten sie die Stadt und die Dampferwerke in Brand, nach dem die U-Boote eingetroffenen Meldungen. Der größte Teil der Stadt soll zerstört sein. Die fliehenden Russen übergeben gleichfalls die Dörfer, Höfen und Bauernhöfe, durch die sie gegen die Flammen.

Verluste in Flammen übergeben werden

Berlin, 22. Juli. — Wunden in Flammen übergeben werden, wenn General von Hindenburg die Verluste der letzten Kämpfe mitteilen. Er hat eine Liste der eingetroffenen Verluste.

Geschäftsklausur in Entschlossenheit

Die polnische Hauptstadt nicht in die Hände des Feindes fallen zu lassen. Wunden und Regierungsgeschäfte werden vor der Zerstörung nicht vertrieben. Es verläuft, daß für die Wunden in Flammen übergeben werden. Die U-Boote sind in der Luft explodiert und zwar durch die Zerschmetterung der U-Boote durch die U-Boote selbst.

Verluste in Flammen übergeben werden

Berlin, 22. Juli. — Wunden in Flammen übergeben werden, wenn General von Hindenburg die Verluste der letzten Kämpfe mitteilen. Er hat eine Liste der eingetroffenen Verluste.

Geschäftsklausur in Entschlossenheit

Die polnische Hauptstadt nicht in die Hände des Feindes fallen zu lassen. Wunden und Regierungsgeschäfte werden vor der Zerstörung nicht vertrieben. Es verläuft, daß für die Wunden in Flammen übergeben werden. Die U-Boote sind in der Luft explodiert und zwar durch die Zerschmetterung der U-Boote durch die U-Boote selbst.

Verluste in Flammen übergeben werden

Berlin, 22. Juli. — Wunden in Flammen übergeben werden, wenn General von Hindenburg die Verluste der letzten Kämpfe mitteilen. Er hat eine Liste der eingetroffenen Verluste.

Geschäftsklausur in Entschlossenheit

Die polnische Hauptstadt nicht in die Hände des Feindes fallen zu lassen. Wunden und Regierungsgeschäfte werden vor der Zerstörung nicht vertrieben. Es verläuft, daß für die Wunden in Flammen übergeben werden. Die U-Boote sind in der Luft explodiert und zwar durch die Zerschmetterung der U-Boote durch die U-Boote selbst.

Verluste in Flammen übergeben werden

Berlin, 22. Juli. — Wunden in Flammen übergeben werden, wenn General von Hindenburg die Verluste der letzten Kämpfe mitteilen. Er hat eine Liste der eingetroffenen Verluste.

Geschäftsklausur in Entschlossenheit

Die polnische Hauptstadt nicht in die Hände des Feindes fallen zu lassen. Wunden und Regierungsgeschäfte werden vor der Zerstörung nicht vertrieben. Es verläuft, daß für die Wunden in Flammen übergeben werden. Die U-Boote sind in der Luft explodiert und zwar durch die Zerschmetterung der U-Boote durch die U-Boote selbst.

Verluste in Flammen übergeben werden

Berlin, 22. Juli. — Wunden in Flammen übergeben werden, wenn General von Hindenburg die Verluste der letzten Kämpfe mitteilen. Er hat eine Liste der eingetroffenen Verluste.

Geschäftsklausur in Entschlossenheit

Die polnische Hauptstadt nicht in die Hände des Feindes fallen zu lassen. Wunden und Regierungsgeschäfte werden vor der Zerstörung nicht vertrieben. Es verläuft, daß für die Wunden in Flammen übergeben werden. Die U-Boote sind in der Luft explodiert und zwar durch die Zerschmetterung der U-Boote durch die U-Boote selbst.

Verluste in Flammen übergeben werden

Berlin, 22. Juli. — Wunden in Flammen übergeben werden, wenn General von Hindenburg die Verluste der letzten Kämpfe mitteilen. Er hat eine Liste der eingetroffenen Verluste.

Geschäftsklausur in Entschlossenheit

Die polnische Hauptstadt nicht in die Hände des Feindes fallen zu lassen. Wunden und Regierungsgeschäfte werden vor der Zerstörung nicht vertrieben. Es verläuft, daß für die Wunden in Flammen übergeben werden. Die U-Boote sind in der Luft explodiert und zwar durch die Zerschmetterung der U-Boote durch die U-Boote selbst.

Verluste in Flammen übergeben werden

Berlin, 22. Juli. — Wunden in Flammen übergeben werden, wenn General von Hindenburg die Verluste der letzten Kämpfe mitteilen. Er hat eine Liste der eingetroffenen Verluste.

Geschäftsklausur in Entschlossenheit

Die polnische Hauptstadt nicht in die Hände des Feindes fallen zu lassen. Wunden und Regierungsgeschäfte werden vor der Zerstörung nicht vertrieben. Es verläuft, daß für die Wunden in Flammen übergeben werden. Die U-Boote sind in der Luft explodiert und zwar durch die Zerschmetterung der U-Boote durch die U-Boote selbst.

Verluste in Flammen übergeben werden

Berlin, 22. Juli. — Wunden in Flammen übergeben werden, wenn General von Hindenburg die Verluste der letzten Kämpfe mitteilen. Er hat eine Liste der eingetroffenen Verluste.

Geschäftsklausur in Entschlossenheit

Die polnische Hauptstadt nicht in die Hände des Feindes fallen zu lassen. Wunden und Regierungsgeschäfte werden vor der Zerstörung nicht vertrieben. Es verläuft, daß für die Wunden in Flammen übergeben werden. Die U-Boote sind in der Luft explodiert und zwar durch die Zerschmetterung der U-Boote durch die U-Boote selbst.

Verluste in Flammen übergeben werden

Berlin, 22. Juli. — Wunden in Flammen übergeben werden, wenn General von Hindenburg die Verluste der letzten Kämpfe mitteilen. Er hat eine Liste der eingetroffenen Verluste.

Geschäftsklausur in Entschlossenheit

Die polnische Hauptstadt nicht in die Hände des Feindes fallen zu lassen. Wunden und Regierungsgeschäfte werden vor der Zerstörung nicht vertrieben. Es verläuft, daß für die Wunden in Flammen übergeben werden. Die U-Boote sind in der Luft explodiert und zwar durch die Zerschmetterung der U-Boote durch die U-Boote selbst.

Verluste in Flammen übergeben werden

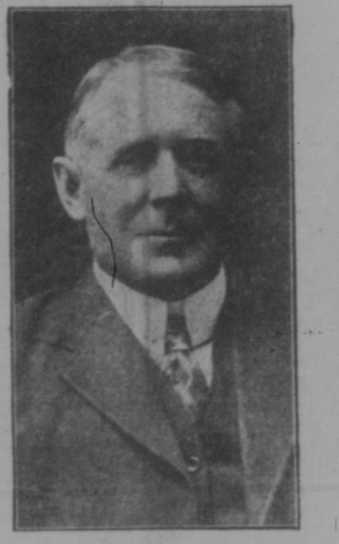
Berlin, 22. Juli. — Wunden in Flammen übergeben werden, wenn General von Hindenburg die Verluste der letzten Kämpfe mitteilen. Er hat eine Liste der eingetroffenen Verluste.

Chicago, 24. Juli. — Ueber tausend, wenn nicht 1,300 oder mehr Personen ertranken Samstagfrüh im Chicago-Fluß, darunter die überwiegende Mehrzahl Frauen und Kinder, als der mit anderen Booten für einen Ausflug nach Michigan City, Ind., gefahrte Dampfer „Eastland“ nach vor der Küste wenige Fuß vom Ufer sich auf die Seite legte und nach weniger als fünf Minuten in fünfzigtausig Fuß Wasser liegen blieb. Zur Zeit der Katastrophe war der Dampfer, einer von fünf, die an dem Ausflug teilnahmen sollten, bereits belegt und seine weiteren Passagiere wurden mehr ausgelassen.

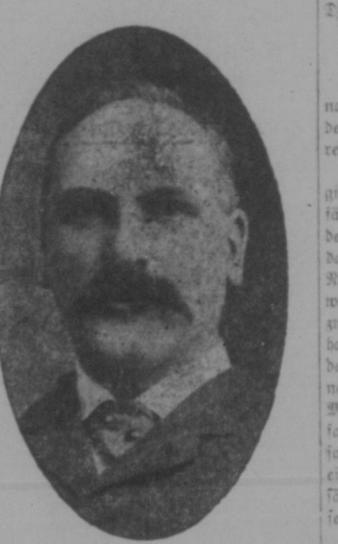
Drei liberale Führer im Manitoba-Wahlkampf



J. G. Johnson, Minister für öffentliche Arbeiten, Provinz Manitoba.



J. G. Morris, der liberale Premierminister Manitobas.



Dr. Thornton, Minister des Erziehungswesens der Provinz Manitoba.

Eine furchterliche Panik brach aus, als das Boot aus zunächst noch nicht festgelegter Ursache zu sinken begann und sich zur Seite neigte, man nahm zunächst an, daß die Katastrophe dadurch verursacht wurde, daß die Passagiere — es waren über 2,000 — sich alle auf die Aushänge des Bootes drängten und diese zu hart beschwerten, doch wußten sich die Behörden mit dieser Erklärung nicht zufrieden zu lassen, weshalb der Kapitän und der erste Mann des Dampfers in Untersuchungshaft genommen wurden.

Der Karnevalszug Springer (Kapitel am Abend die Zahl der Opfer auf mindestens 1,300, während andere Schätzungen bis zu 2,000 gingen, was indes nicht die Überzahlungen übersteigt, daß nicht mehr als 2,000 Personen auf dem Dampfer ausgelassen wurden.

Am Samstag Morgen hatten sich gegen 7,000 Personen, die Weibzahl Frauen und Kinder, an der Abfahrtsstelle eingefunden, um den Ausflug mitzumachen, zu dem fünf Dampfer, außer „Eastland“ noch „Petoskey“, „Theodore Roosevelt“, „Racine“ und „Manwood“, gefahrt waren. Nachdem „Eastland“, der erste Dampfer, der Passagiere aufnahm, befestigt war, wurden die Gangplanken eingezogen, die Passagiere begaben sich in der Reihenfolge nach der Reihenfolge des Schiffes, um das Herankommen der anderen Dampfer — nach einer anderen Lokart, um ein Motorboot mit einem Kinetographen — zu beobachten. Dann, als der Dampfer abgefahren werden sollte, rückte er sich nicht von der Stelle, sondern besaß sich und seine weiteren Passagiere wurden mehr ausgelassen.

Scharfe Antwort

Regierung der Vereinigten Staaten bezeichnet deutsche Haltung als nicht zufriedenstellend für Freiheit der Meere „ohne Kompromiß und um jeden Preis“

Washington, 24. Juli. — Der amtliche Text der letzten amerikanischen Note an Deutschland über die U-Bootkriegsführung, die gestern von Washington Gerat dem Auswärtigen Amt in Berlin überreicht wurde, hat folgenden Wortlaut:

Der Staatssekretär an Postminister Gerat, Staatsdepartement.

Washington, den 21. Juli 1915.

Sie werden hiermit angevielen, die nachfolgende Note wörtlich dem Minister der Reichsämter Angelegenheiten zu überreichen:

Die Regierung der Vereinigten Staaten läßt die außerordentlichen Zustände nicht außer Acht, die durch diesen Krieg geschaffen wurden, und auch nicht die tabellarischen Veränderungen der Umstände und der Vorkommnisse, die durch die Benutzung von U-Booten im Kriegsgeschäft geschaffen wurden, welche die Nationen der Welt nicht im Auge gehabt haben können, als sie die bestehenden Vorkommnisse des Völkerrechts formulierten, und sie bereit, jede vernünftige Einmütigkeit für diese neuen und unermesslichen Veränderungen des Krieges auf See zu machen, aber sie kann nicht zustimmen, jedes öffentliche oder grundlegende Recht ihres Volkes aufzugeben wegen einer bloßen Veränderung der Umstände. Die Rechte der Neutralen in Kriegszeiten beruhen auf Grundgesetzen, nicht auf Verträgen, und die Grundgesetze sind unveränderlich. Es ist die hohe Pflicht der Kriegführenden, einen Sieg zu finden, auf dem sie sich in den neuen Umständen anpassen.

Washington, 24. Juli. — Der amtliche Text der letzten amerikanischen Note an Deutschland über die U-Bootkriegsführung, die gestern von Washington Gerat dem Auswärtigen Amt in Berlin überreicht wurde, hat folgenden Wortlaut:

Der Staatssekretär an Postminister Gerat, Staatsdepartement.

Washington, den 21. Juli 1915.

Sie werden hiermit angevielen, die nachfolgende Note wörtlich dem Minister der Reichsämter Angelegenheiten zu überreichen:

Die Regierung der Vereinigten Staaten läßt die außerordentlichen Zustände nicht außer Acht, die durch diesen Krieg geschaffen wurden, und auch nicht die tabellarischen Veränderungen der Umstände und der Vorkommnisse, die durch die Benutzung von U-Booten im Kriegsgeschäft geschaffen wurden, welche die Nationen der Welt nicht im Auge gehabt haben können, als sie die bestehenden Vorkommnisse des Völkerrechts formulierten, und sie bereit, jede vernünftige Einmütigkeit für diese neuen und unermesslichen Veränderungen des Krieges auf See zu machen, aber sie kann nicht zustimmen, jedes öffentliche oder grundlegende Recht ihres Volkes aufzugeben wegen einer bloßen Veränderung der Umstände. Die Rechte der Neutralen in Kriegszeiten beruhen auf Grundgesetzen, nicht auf Verträgen, und die Grundgesetze sind unveränderlich. Es ist die hohe Pflicht der Kriegführenden, einen Sieg zu finden, auf dem sie sich in den neuen Umständen anpassen.

Washington, 24. Juli. — Der amtliche Text der letzten amerikanischen Note an Deutschland über die U-Bootkriegsführung, die gestern von Washington Gerat dem Auswärtigen Amt in Berlin überreicht wurde, hat folgenden Wortlaut:

Der Staatssekretär an Postminister Gerat, Staatsdepartement.

Washington, den 21. Juli 1915.

Sie werden hiermit angevielen, die nachfolgende Note wörtlich dem Minister der Reichsämter Angelegenheiten zu überreichen:

Die Regierung der Vereinigten Staaten läßt die außerordentlichen Zustände nicht außer Acht, die durch diesen Krieg geschaffen wurden, und auch nicht die tabellarischen Veränderungen der Umstände und der Vorkommnisse, die durch die Benutzung von U-Booten im Kriegsgeschäft geschaffen wurden, welche die Nationen der Welt nicht im Auge gehabt haben können, als sie die bestehenden Vorkommnisse des Völkerrechts formulierten, und sie bereit, jede vernünftige Einmütigkeit für diese neuen und unermesslichen Veränderungen des Krieges auf See zu machen, aber sie kann nicht zustimmen, jedes öffentliche oder grundlegende Recht ihres Volkes aufzugeben wegen einer bloßen Veränderung der Umstände. Die Rechte der Neutralen in Kriegszeiten beruhen auf Grundgesetzen, nicht auf Verträgen, und die Grundgesetze sind unveränderlich. Es ist die hohe Pflicht der Kriegführenden, einen Sieg zu finden, auf dem sie sich in den neuen Umständen anpassen.

Washington, 24. Juli. — Der amtliche Text der letzten amerikanischen Note an Deutschland über die U-Bootkriegsführung, die gestern von Washington Gerat dem Auswärtigen Amt in Berlin überreicht wurde, hat folgenden Wortlaut:

Der Staatssekretär an Postminister Gerat, Staatsdepartement.

Washington, den 21. Juli 1915.

Sie werden hiermit angevielen, die nachfolgende Note wörtlich dem Minister der Reichsämter Angelegenheiten zu überreichen:

Die Regierung der Vereinigten Staaten läßt die außerordentlichen Zustände nicht außer Acht, die durch diesen Krieg geschaffen wurden, und auch nicht die tabellarischen Veränderungen der Umstände und der Vorkommnisse, die durch die Benutzung von U-Booten im Kriegsgeschäft geschaffen wurden, welche die Nationen der Welt nicht im Auge gehabt haben können, als sie die bestehenden Vorkommnisse des Völkerrechts formulierten, und sie bereit, jede vernünftige Einmütigkeit für diese neuen und unermesslichen Veränderungen des Krieges auf See zu machen, aber sie kann nicht zustimmen, jedes öffentliche oder grundlegende Recht ihres Volkes aufzugeben wegen einer bloßen Veränderung der Umstände. Die Rechte der Neutralen in Kriegszeiten beruhen auf Grundgesetzen, nicht auf Verträgen, und die Grundgesetze sind unveränderlich. Es ist die hohe Pflicht der Kriegführenden, einen Sieg zu finden, auf dem sie sich in den neuen Umständen anpassen.

Washington, 24. Juli. — Der amtliche Text der letzten amerikanischen Note an Deutschland über die U-Bootkriegsführung, die gestern von Washington Gerat dem Auswärtigen Amt in Berlin überreicht wurde, hat folgenden Wortlaut:

Der Staatssekretär an Postminister Gerat, Staatsdepartement.

Washington, den 21. Juli 1915.

Sie werden hiermit angevielen, die nachfolgende Note wörtlich dem Minister der Reichsämter Angelegenheiten zu überreichen:

Die Regierung der Vereinigten Staaten läßt die außerordentlichen Zustände nicht außer Acht, die durch diesen Krieg geschaffen wurden, und auch nicht die tabellarischen Veränderungen der Umstände und der Vorkommnisse, die durch die Benutzung von U-Booten im Kriegsgeschäft geschaffen wurden, welche die Nationen der Welt nicht im Auge gehabt haben können, als sie die bestehenden Vorkommnisse des Völkerrechts formulierten, und sie bereit, jede vernünftige Einmütigkeit für diese neuen und unermesslichen Veränderungen des Krieges auf See zu machen, aber sie kann nicht zustimmen, jedes öffentliche oder grundlegende Recht ihres Volkes aufzugeben wegen einer bloßen Veränderung der Umstände. Die Rechte der Neutralen in Kriegszeiten beruhen auf Grundgesetzen, nicht auf Verträgen, und die Grundgesetze sind unveränderlich. Es ist die hohe Pflicht der Kriegführenden, einen Sieg zu finden, auf dem sie sich in den neuen Umständen anpassen.

Washington, 24. Juli. — Der amtliche Text der letzten amerikanischen Note an Deutschland über die U-Bootkriegsführung, die gestern von Washington Gerat dem Auswärtigen Amt in Berlin überreicht wurde, hat folgenden Wortlaut:

Der Staatssekretär an Postminister Gerat, Staatsdepartement.

Washington, den 21. Juli 1915.

Sie werden hiermit angevielen, die nachfolgende Note wörtlich dem Minister der Reichsämter Angelegenheiten zu überreichen:

Die Regierung der Vereinigten Staaten läßt die außerordentlichen Zustände nicht außer Acht, die durch diesen Krieg geschaffen wurden, und auch nicht die tabellarischen Veränderungen der Umstände und der Vorkommnisse, die durch die Benutzung von U-Booten im Kriegsgeschäft geschaffen wurden, welche die Nationen der Welt nicht im Auge gehabt haben können, als sie die bestehenden Vorkommnisse des Völkerrechts formulierten, und sie bereit, jede vernünftige Einmütigkeit für diese neuen und unermesslichen Veränderungen des Krieges auf See zu machen, aber sie kann nicht zustimmen, jedes öffentliche oder grundlegende Recht ihres Volkes aufzugeben wegen einer bloßen Veränderung der Umstände. Die Rechte der Neutralen in Kriegszeiten beruhen auf Grundgesetzen, nicht auf Verträgen, und die Grundgesetze sind unveränderlich. Es ist die hohe Pflicht der Kriegführenden, einen Sieg zu finden, auf dem sie sich in den neuen Umständen anpassen.

Washington, 24. Juli. — Der amtliche Text der letzten amerikanischen Note an Deutschland über die U-Bootkriegsführung, die gestern von Washington Gerat dem Auswärtigen Amt in Berlin überreicht wurde, hat folgenden Wortlaut:

Der Staatssekretär an Postminister Gerat, Staatsdepartement.

Washington, den 21. Juli 1915.

Sie werden hiermit angevielen, die nachfolgende Note wörtlich dem Minister der Reichsämter Angelegenheiten zu überreichen:

Die Regierung der Vereinigten Staaten läßt die außerordentlichen Zustände nicht außer Acht, die durch diesen Krieg geschaffen wurden, und auch nicht die tabellarischen Veränderungen der Umstände und der Vorkommnisse, die durch die Benutzung von U-Booten im Kriegsgeschäft geschaffen wurden, welche die Nationen der Welt nicht im Auge gehabt haben können, als sie die bestehenden Vorkommnisse des Völkerrechts formulierten, und sie bereit, jede vernünftige Einmütigkeit für diese neuen und unermesslichen Veränderungen des Krieges auf See zu machen, aber sie kann nicht zustimmen, jedes öffentliche oder grundlegende Recht ihres Volkes aufzugeben wegen einer bloßen Veränderung der Umstände. Die Rechte der Neutralen in Kriegszeiten beruhen auf Grundgesetzen, nicht auf Verträgen, und die Grundgesetze sind unveränderlich. Es ist die hohe Pflicht der Kriegführenden, einen Sieg zu finden, auf dem sie sich in den neuen Umständen anpassen.

Deutsche Manitobas!

Die Ausgabe des „Courier“ wird in Tausende von deutsch-canadischen Familien in der Provinz Manitoba gelesen. Wir möchten daher ankündigen, daß wir mit nächster Woche die Ausgabe der „Manitoba Rundschau“ als eines besonderen Teils unserer großen Wochenausgabe des „Courier“ beginnen werden.

Am Januar richtete wir ein Zweigbüro für Alberta und British Columbia in Edmonton ein und begannen mit der Herausgabe der „Alberta Nachrichten“. Der „Courier“ hat heute mehr Leser in Alberta als jemals vorher eine in Alberta, selbst erscheinende deutsche Zeitung gehabt.

Was wir für die Deutsch-Canadier Albertas getan haben, wollen wir auch für unsere deutschen Freunde in Manitoba tun. Wir werden ein Zweigbüro in Winnipeg einrichten und dem Nachrichtenbüro für Manitoba besondere Sorgfalt widmen. Persönliche Anfragen von Bedeutung für die Provinz werden wir von einem gut deutsch-canadisch und weitestgehend liberalen Standpunkte aus beantworten.

Unsere Freunde in Manitoba werden die „Manitoba Rundschau“ bald ebenso als unentbehrlichen Hausfreund betrachten, wie es unsere Albertaner Deutschen mit den „Alberta Nachrichten“ tun.

Wir sind überzeugt, daß wir auf diese Weise auch eine ganz bedeutende Arbeit im Dienste der Einigung des gesamten Deutsch-Canadertums leisten können. „Der Courier“ ist als das Sprachorgan des mächtigen „Deutsch-Canadischen Provinzialverbundes von Saskatchewan“ zu betrachten, die „Alberta Nachrichten“ sind Organ des „Bundes der Deutschen von Alberta“ und die „Manitoba Rundschau“ wird alles tun, um die so sehr notwendige Organisierung der Deutsch-Canadier in Manitoba in die Wege zu leiten und durchzuführen.

„Der Courier“ wird in — wie wir hoffen — nicht allzuferner Zukunft, sein Teil dazu beitragen dürfen, die Organisationen der einzelnen Provinzen zu einem starken Bunde zusammenzuführen.

„Der Courier“ steht im Dienste dieser Bewegung.

„Der Courier“ ist gleichzeitig die bei weitem größte und reichhaltigste deutsche Zeitung in Kanada.

Es ist einen Versuch und einen Dollar wert, den „Courier“ mit „Manitoba Rundschau“ und „Alberta Nachrichten“ gründlich kennen zu lernen.

Benutzen Sie den Bestellzettel auf Seite 6 und senden Sie uns Ihre Adresse und Bezahlung noch heute ein.

Mit landsmännlichem Gruß

Die Geschäftsleitung
des „Courier“
C. E. Eymann.

„Der Courier“ wird in — wie wir hoffen — nicht allzuferner Zukunft, sein Teil dazu beitragen dürfen, die Organisationen der einzelnen Provinzen zu einem starken Bunde zusammenzuführen.

„Der Courier“ steht im Dienste dieser Bewegung.

„Der Courier“ ist gleichzeitig die bei weitem größte und reichhaltigste deutsche Zeitung in Kanada.

Es ist einen Versuch und einen Dollar wert, den „Courier“ mit „Manitoba Rundschau“ und „Alberta Nachrichten“ gründlich kennen zu lernen.

Benutzen Sie den Bestellzettel auf Seite 6 und senden Sie uns Ihre Adresse und Bezahlung noch heute ein.

Mit landsmännlichem Gruß

Die Geschäftsleitung
des „Courier“
C. E. Eymann.

Deutsche Wähler Manitobas!

Lesen Sie sorgfältig die Artikel auf Seite 12 und 13 dieser Ausgabe, ehe Sie entscheiden, für wen Sie am 6. August Ihre Stimmen abgeben

Herzliches Willkommen!

allen Landsleuten, die in dieser Woche die Ausstellung in Regina besuchen

Sprechen Sie, bitte, auch im „Courier“ vor

Die Geschäftsleitung, C. E. Eymann